



Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 148.

Altensteig, Dienstag den 18. Dezember

1894.

Beilage.

Jack, der Schiffsheizer.

Eine Geschichte vom deutschen Weihnachtsfest
von L. Fowler.
(Schluß.)

Er legte mir die Hand auf die Schulter.
„Mertens,“ sagte er, „hier sind sechs Stameraden,
deren Leben vielleicht davon abhängt, daß Sie bleiben.“
Bei Ihrem Zungen kam ein Arzt mehr helfen,
als Sie. Ich werde meinen eigenen Arzt senden.“
„Aber wenn der Frig stirbt!“ rief ich.
„Der liebe Gott wird gnädig sein und denken
Sie daran, wie vielen Kindern Sie hier den Vater
retten können.“
„Vorwärts!“ rief ich, ich wollte nicht mehr
denken.
Und wir holten alle sechs lebend heraus . . .
Sie fielen mir um den Hals . . .
Aber als ich dann nach Hause kam, lag der Frig
tot in seinem Bettchen, keine Kunst des Arztes hatte
ihn retten können, und wie ein Steinbild sah meine
Frau neben seinem Lager.
Der Weihnachtsbaum, den wir schon halb fertig
zugerichtet, stand in der Ecke, und darunter das Pferd-
chen und der Wagen.
Und seit dem Tage war alle Lebensfreude von
mir genommen, meine Frau war wie umgewandelt.
Es machte keinen Eindruck auf sie, gar keinen,
daß ich ein großes Lob erhielt für meine Rettungsthat.
Sie hatte es sich eingeredet: Der Junge sei ge-
storben, weil sein Vater es nicht der Mühe für wert
gehalten, sich um sein Kind zu kümmern.
Alles Zureden half nichts, die Viehe ward ge-
mütskrank, und ein halbes Jahr darnach war ich
Witwer.
Da hatte ich den Boden satt, auf dem mir so
Schweres passiert war, schnürte mein Ranzel und
kam über's große Wasser.
Erst versuchte ich dies, dann das, dann bin ich
Heizer hier auf dem Dampfer geworden und geblieben.
Und wenn du wissen willst, Jim, mein Junge,
warum ich dir 'n Bißchen unter die Arme gegriffen
habe, dann höre, darum: Ich hab' gedacht, um dich
könnst' sich auch eine Mutter sorgen, und da wollte
ich wenigstens das Meinige thun, daß du wieder ge-
sund von diesem Posten herunterkäufst.
So nun weicht du's!“
Jim hatte ruhig zugehört, er lachte nun zornig auf.
„Um mich sich meine Mutter sorgen?“ Jack, da
seid Ihr auf 'ner falschen Fährte.
Ihr seid ein Ehrenmann und habt in der schwe-
ren, sehr schweren Stunde Gutes Lebens auch wie
ein Ehrenmann gehandelt.
Ich bin ein Spitzbube, ein Patron, von dem
Niemand mehr was wissen will.
Ja, zuckt nur nicht die Achseln, macht nur kein
so ungläubiges Gesicht.
Erst war ich ein liederlicher und leichtsinniger
Pflastertreter, den seine Eltern zu allem Möglichen
erzogen hatten, bloß nicht zum Arbeiten.
Und als ich es dann gar zu bunt machte, und
kein Geld mehr bekam, da ward ich ein komplottir
Lump und stahl, was man mir nicht geben wollte.
Na und da, da schaffte man sich das saubere
Früchtchen von Sohn vom Halbe, gab mir noch eine
Börse voll Geld und schlug mir die Thür vor der
Nase zu.
So bin ich hierher gekommen!
Und paßt mal auf, bei mir zu Hause sind sie
am Ende froh, wenn sie eines Tages im New-York-
Herold lesen, der Jim sei bei 'ner hübschen kleinen
Kessel-Explosion oder sonstigen interessanten Angelegen-
heit so hoch in die Luft oder so tief ins Wasser ge-

schleudert, daß man nichts mehr von seinem Leichnam
haben auffinden können.“
Jack schüttelte mißbilligend den Kopf.
„Nach nicht solche Worte, Jim, das kann alles
noch wieder ganz anders und viel besser werden.“
Jim hob nur abwehrend die Hand.
Sein älterer Gefährte sprach noch mancherlei,
vermochte aber keinen sichtlichen Eindruck mehr zu
erzielen.
Seine Aufmerksamkeit ward nun auch auf etwas
Anderes gelenkt.
Auf Deck des Dampfers ward der Lärm lauter
und immer lauter.
Jack horchte hoch auf und schaute aufmerksam
aus der Luke, an der er mit Jim gestanden hatte,
hinaus.
Ein anderer Dampfer fuhr fast parallel mit dem
Fahrzeug von Jack.
„Hell und Dammation!“ knirschte der Heizer,
„mich soll der größte Mißissippifisch verschlucken,
wenn die Kerle nicht wieder eine ihrer verteuflerten
Wettfahrten im Auge haben, bei denen man aller-
liebste in die Luft fliegen kann.“
„Na, da kommt's ja schon!“, lachte Jim.
„Ach was!“, knurrte Jack, „aber beim Knuck.
heute, gerade an dem Tage hatte ich keine Lust, um
dieser Narren willen zu braten.“
Doch da schallte schon ein Kommando das
Sprachrohr herab.
„Voll Dampf!“, klang es.
„Da haben wir die Pastete!“, brummte Jack,
„komm, mein Junge, wir müssen wieder heran. Net-
ter Weihnachtsabend!“
Aus Leibeskräften ward jetzt dem Ofen Nahrung
zugeführt, die Schnelligkeit der Fahrt wuchs von
Minute zu Minute, und wie ein Pfeil schoß das
Schiff dahin.
Der Lärm an Deck ward immer toller.
Man johlte und schrie und dazwischen klangen
herausfordernde Worte zum Konkurrenz-Schiffe he-
rüber, die in gleicher Weise beantwortet wurden.
Im Heizraum herrschte eine fast unerträgliche
Hitze.
Der der Arbeit noch ungewöhnte Jim taumelte
hin und her, und wäre wiederholt gegen das glühende
Feuerloch getaumelt, wenn Jack ihn nicht gehalten.
Jetzt gab es einen furchtbaren Stoß, Schmerzens-
schreie, Ausrufe der Angst.
Dann der gellende Schrei: „Der Dampfer
sinkt!“
Der Dampfer sank; er war auf einen Knorren
aufgefahren, ein mächtiges Deck war entstanden.
Nun ließ der Kapitän zum Ufer wenden. Aber
in den Maschinenraum drang bereits Wasser ein, es
bedrohte das rotglühende Eisen.
Die Heizer, die große Gefahr vor Augen sehend,
wollten nach oben stürzen, die Maschine sich selbst
überlassen.
Da erhob Jack das Schüreisen: „Das kostet,
wer von seinem Plage weicht!“
Wildes, munterliches Geschrei. Ein wilder Ge-
selle stieß mit seinem Eisen nach Jack, Jim fing den
Streich auf, sank aber gleich darauf unter einem er-
neuten Schläge mit zerschmettertem Schädel zu-
sammen.
Alles trat zurück. Jack kommandierte ruhig:
„An die Arbeit, das Weitere später!“ Kein Wider-
spruch wurde mehr laut.
Glücklich erreichte man im letzten, kritischsten
Moment das Ufer, Passagiere und Mannschaften
strömten ans Land, der Mörder ward verhaftet.
Auf einem Brett an Deck lag Jim's Körper;
Jack sah daneben und hielt die Hände gefaltet, heiße
Thränen rollten die Wangen hinab.
„Weihnachtsabend, Weihnachtsabend!“ schluchzte
er klagend.

Haus- und Landwirtschaftliches.

(Reinigung der Stallluft mittelst Gips.)
Fast durchweg besteht auf dem Lande eine derartige
Bauart der Ställe, daß eine angemessene Ventilation
nicht möglich ist; es muß deshalb in Ermangelung
solcher auf andere Mittel Bedacht genommen werden,
um die Tiere vor einer Anzahl Krankheiten, an deren
Entstehung die schlechte Luft Schuld trägt, zu be-
wahren. Freilich ist es nicht überall so; es giebt
auch zweckmäßig eingerichtete Stallungen, woraus die
verdorbene Luft emporsteigt und durch frische ersetzt
werden kann. Einem Liebesthond beugt man jedoch
höchstens selten vor: die Dünste nämlich, welche sich
aus dem Mist entwickeln und die Stallluft verun-
reinigen, sind wertvolle Düngstoffe, welche für den
Dünger verloren sind, sobald wir sie durch den Ge-
rauch wahrnehmen. Der Landwirt klagt stets über den
Mangel an Dünger und kauft oft für schweres Geld
solche Düngstoffe, wie er sie gerade aus dem Stall-
dünger entweichen läßt. Der einsichtsvolle Landwirt
weiß recht gut, daß lehmige und humusreiche Erde,
Braunkohlen- und Torfpulver sowie fein gemahlener
Gips, dem Dünger beigemischt, diese flüchtigen Stoffe
festhalten; dennoch werden diese Mittel nur von
wenigen Landwirten benutzt. Da aber die angeführten
Mittel bis auf den feingemahlten Gips in einzelnen
Gegenden nicht in genügender Menge zur Verfügung
stehen, so that der Landwirt wohl daran, diesen, der
besonders die Fähigkeit hat, die scharfe Luft, welche
sich namentlich in Pferde- und Schafställen und in
etwas geringerem Maße auch in Rindviehställen bei
der Ferkelung des Mistes bildet, zu binden und in
seinen Ställen zu verwenden. Zu diesem Zweck streut
man täglich zweimal, morgens und abends, eine
Hand voll Gips auf jeden Stand. Man erreicht
dadurch einen doppelten Zweck, nämlich reine Stall-
luft und Konservierung der Düngerkraft. Im Hin-
blick auf den großen Vorteil, welchen man auf diese
Art erzielt und die Billigkeit des Gipses sollte jeder
Landwirt die Gipsstreue regelmäßig in Anwendung
bringen.

Literarisches.

Weihnachten ist vor der Thür. Alles rüftet sich zu diesem
Feste und nicht am wenigsten die Frauen und Mädchen, aber
noch so manche von ihnen ist ungeschicklich, was sie ihren lieben
„arbeiten“ soll, denn eine Handarbeit muß es nun einmal sein,
ein solches Geschenk hat ja einen viel größeren Wert, als ein in
irgend einem Laden gekaufter Gegenstand. Nun tritt aber die
große Frage an sie heran: „Was soll ich denn da aber arbei-
ten?“ Diese Frage findet die beste Lösung, wenn man die jüngst
erschienenen Nummern 48 und 49 des „Hauslichen Rat-
gebers“, eines praktischen Wochenblattes für alle deutschen
Hausfrauen, einer Durchsicht unterzieht. Unter den Rubriken
„Nähe und Handarbeit“ und „Arbeitsstube“ bringt das genannte
Blatt eine Menge Handarbeiten, die sich gerade für Weihnachts-
geschenke ganz außerordentlich gut eignen. Daneben sorgt diese
Wochenschrift auch für Unterhaltung und Belehrung. Die beste Em-
pfehlung für das Blatt dürfte der Umstand sein, daß es in mehr
als 70,000 Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet ist.
Wer sich von dem interessanten Inhalte dieses Frauenblattes über-
zeugen will, der verlange von der Verlagsabteilung von Robert
Schneeweiß in Breslau eine Probenummer, die ihm gratis
und franco zugesandt wird.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfg.

bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Honno-
borg-Soids von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, ge-
streift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und
2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und stouorfrei ins
Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (L. u. I. Hof.) Zürich.

Cheviot und Bazlin für einen ganzen Anzug
zu M. 5.75

Raumgarn und Melton für einen ganzen Anzug
zu M. 9.75

je 3,30 m f. den Anzug berechn., versend. direkt
an Jedermann Göttinger & Co., Frankfurt
a. M., Fabrikdepot. Winter umgehend franco.
Rückpassendes wird zurückgenommen.



Altensteig.
Erste Neuheiten
 bei außerordentlich billigen Preisen!
 in
 Herrencachenez in Seide u. 1/2 Seide
 Scharpen
 Kopffshawls
 Manteltücher in Seide und Chenille
 Chenille-Hüllen
 Chenille-Stragenhauben.
 Ferner:
 in nur neuen Stoffen und eleganten
 aparten Fassonen:
 Kinder-Schlupf-Schürzen
 Kinder-Schul-Schürzen
 Damen-Zier-Schürzen
 Haus- und Wirtschafts-Schürzen
 abgepaßte Bier- u. Haushaltungs-
 Schürzen

bei
G. W. Lutz.

R a g o l d.

**Bettvorlagen &
 Läuferstoffe**

empfeht in großer Auswahl
 Wilh. Hettler.

Die Accidenz-Buchdruckerei von Wilhelm Rieker, Altensteig

liefert prompt



in geschmackvoller modernster Ausführung und bei solidester Bedienung. Wo Bedarf vorliegt in
 tabellarischen Formularen, Katalogen, Fakturen, Rechnungen, Briefköpfen, Preislisten,
 Zirkulären, Gratulations-, Condolenz-, Geschäfts- und Visitenkarten, Firma-Briefcouverten,
 Mitteilungen, Mahnbrieffen, Quittungen, Postkarten, Plakaten etc.
 versäume man nicht, sich Muster vorlegen zu lassen und sich von den thatsächlich billigen Preisen
 zu überzeugen.

Altensteig.
Winter-Schuhe.

Filzschuhe und Stiefel mit Befuß
 Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen
 lächfische benagelte Tuchschuhe Ia.
 Filztiefel mit Holzsohlen
 Filzsohlen und Doffeln
 Selbandschuhe und Stiefel

empfeht in großer Auswahl

C. W. Lutz.

Fausthandschuhe

von Wollwand Zwilch

bei Obigem.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unverändert da: sie sind das be-
 liebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei
 Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk,
 weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer
 Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können.
 Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
 ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen,
 die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
 wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende
 Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
 der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
 die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und
 lese die darin abgedruckten überaus günstigen
 Gutachten.



Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und
 weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unter-
 läßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten
 Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte
 Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die be-
 rühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind
 in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Spielzeuge: Nicht zu hoch, Et des Columbus, Blitzableiter, Grillen-
 töter, Jambrecher usw. Preis 50 Pf. Sternrüssel, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker!
F. D. Richter & Co., L. u. I. Hoflieferanten
 Rudolfstadt (Erlangen), Nürnberg, Rostock, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schweiz),
 London E.C., Rye-Hotel, 17 Warren-Street.

Zur Bestellung durch die Post empfiehlt sich die

Badische Presse

Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
 von Karlsruhe und Baden.

Die „Bad. Presse“
 wird an rund 1000 Post-
 orten tgl. 2mal versandt.

Probenummern
 auf Wunsch gratis und
 franco.

Jeder Abonnent bekommt wöchent-
 lich zwei mal das
 Unterhaltungsblatt und alle Post-
 Abonnenten empfangen monatlich den
 „COURIER“, Allgem. Anzeiger für
 Landwirtschaft, Garten-, Wein- und
 Obstbau gratis zugesandt.

Für Inserate gibt es in Karlsruhe
 u. Baden kein besseres
 Blatt als die „Badische Presse“.

Abonnementspreis für drei
 Monate
 M. 1.50 ohne Postzustellgebühr.

Täglich 2 Ausgaben
 12 bis 28 Seiten stark.

Die Mittag-Ausgabe bringt alle
 über Nacht
 und Morgens eingehenden Vorkommnisse u.
 Telegramme. • Versandt Mittags 12 Uhr. •

Die Abend-Zeitung bringt alle
 Tagsüber
 einlaufenden neuesten Nachrichten und
 Depeschen. • Versandt Abends 7 Uhr. •

Die „Bad. Presse“
 wird in 12000 Hotels,
 Restaurants etc. gelesen.

Die Auflage der „B. Pr.“
 betrug am 28. Dez. 1893
 lt. notar. Beglaub. 14505.

Abonnenstand über
15,000

Gratis und franco erhält jeder
 neu zuge-
 hende Abonnent nach Einzahlung der
 Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung,
 1 Eisenbahnkursbuch, 1 farb.
 Wandkalender 1 Verlosungss-
 kalender mit Verzeichnis aller ge-
 zogenen Serienlosse.

Alle Zeitungsleser, die eine
 gute und
 doch billige Zeitung lesen wollen,
 sollten sich die „Bad. Presse“ bestellen.
 Die Exped. d. Bad. Presse, Karlsruhe.

Für Landwirte!

In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen
Die Erhöhung des Milchertrags der Kühe.

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch
 das Milcherträgnis der Kühe zc. um 1/3 Teil und noch mehr erhöht
 werden kann.

Gegen Einsendung von M. 1.60 in Briefmarken oder gegen
 Nachnahme zu beziehen durch den Verlag

Ph. Busch, Mannheim.

Altensteig.
Waschkörbe oval und 4eckig

Butterkörbe braun

Strickkörbe

Nähkörbe

Brodkörbe

Papierkörbe

Messerkörbe

Möbelklopfer

Reisekörbe

Armkörbe 1- und 2-Deckel

in allen Größen und den neuesten
 Fassonen

Damenkoffer

Taschenkoffer von Mk. 2 an

aufs schönste ausgestattet zc.

Große Auswahl. Billige Preise
 bei
G. W. Lutz.

Bolzgrafenweiler.

**Schöne kernhafte
 Baumnüsse**

solange Vorrat Mk. 17 per Zentner
 empfiehlt
J. C. Bacher.

Bei Magenschmerz

erfrischend u. kostbar!
 unschätzbares, einfaches und billiges
Hausmittel sind die
 Achten

Schlesischen 8481

Pfeffermünz-Magen-Carmellen

n gelben Beuteln à 25 Pf. Zu haben in

Altensteig bei Hrn. J. Schneider.



Versucht den tausendfach belobten
Holländ. Tabak 10
 Bfd. lose im Beutel sco. acht Mk. nur
 bei B. Becker in Seesen a. S.

Egenhausen.

**Fuhrmanns-, Schäfer-
 & Metzgerhemden**

sind wieder in sämtlichen Größen
 vorrätig bei
J. Kaltenbach.

